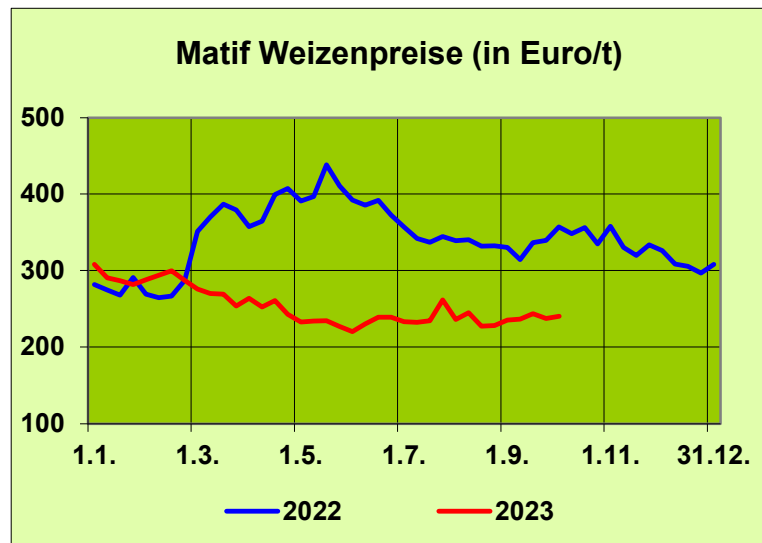


26. September 2023

Getreide

In Übersee fiebert man bereits jetzt dem Freitag entgegen. Dann werden wieder die US-Quartalsbestände veröffentlicht sowie ein neuerlicher Überblick über die Ernte 2023. Aus Mangel an anderen Neuigkeiten geht es heute mehr oder weniger seitwärts. Allerdings wird sowohl jenseits des Atlantiks als auch diesseits weiterhin mit viel Stirnrünzeln auf die Entwicklungen und neuerlichen Drohnenangriffe Russlands auf ukrainische Häfen geschaut. Dabei scheint sich das Unbehagen etwas zu vergrößern, dass sich die Geschehnisse dort irgendwann doch noch spürbarer auf die Weltmärkte auswirken könnten. Dies gilt vor allem für Paris, wo es heute nach dem gestrigen Luftsprung von 5 €/t allerdings erst einmal seitwärts weiter ging.

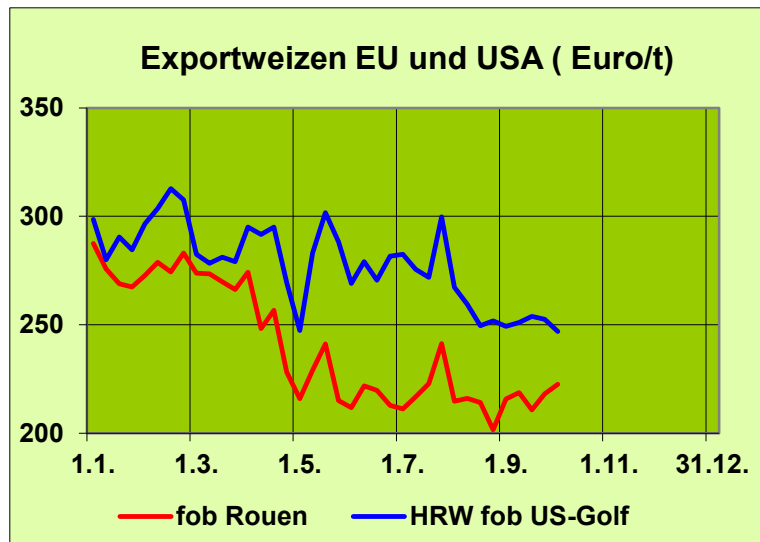


Auch am hiesigen Kassamarkt geht es sehr ruhig zu, mal einen Euro rauf, dann auch wieder runter. Nur Mais gerät derzeit stark unter Druck, denn die neue Ernte naht.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '24	
26.9.23	261,8	238,6	240,25	249	242
19.9.23	270,2	237,7	237,25	245,75	239
12.9.23	269	229,2	232	243,5	236

In der letzten Woche konnten zwar wieder einige EU-Weizenexporte aufgeschrieben werden, aber so rechte Mengen wollen einfach nicht zusammenkommen. Neben 558.000 t Weizen, davon nur magere 50.000 t aus Deutschland, wurde ein Schiff mit 18.000 t Gerste aus Deutschland und 54.000 t Mais exportiert. Bei den Importen ist bereits jetzt die Ukraine bei allen großen Getreidearten der Hauptanbieter für die EU. Von den bisher eingeführten 1,8 Mio. t Weizen kamen allein 1,1 Mio. t aus dem Kriegsland, von den gut 600.000 t Gerste gut die Hälfte und von den 3,9 Mio. t waren es fast 2 Mio. t.



Im September-Report des Internationalen Getreiderats (IGC) gab es wieder einige Korrekturen. Unter dem Strich kann man wieder einmal nicht viel herauslesen, aber wenn man ins Detail geht, dann ergibt sich ein interessantes Bild: Beim Weizen legte der IGC für die Ukraine und auch für Russland 3 Mio. t bzw. 1,4 Mio. t drauf. Russland könnte davon 2 weitere Mio. t für den Export bereitstellen, also jetzt 48,6 Mio. t (Vj: 47,8 Mio. t). Bei der Ukraine ist der Rat weniger optimistisch und beließ die Exporte bei 12 Mio. t (Vj: 12,7 Mio. t). Auch bei der EU beließ man die Prognose der Ausfuhren bei 36,2 Mio. t (Vj: 35 Mio. t), allerdings senkte der Rat die Ernte nochmals um knapp 1 Mio. t ab. So richtig erwischen wird es wohl Kanada, wo die Ernte um 1,7 Mio. t auf unter 30 Mio. t reduziert wurde und die Exporte um beinahe den

gleichen Betrag auf 22,7 Mio. t (Vj: 25,2 Mio. t). Die kommende argentinische Weizenernte wurde wegen El Niño ebenfalls nochmals reduziert, das wird sich allerdings erst im Winter auf den Markt auswirken.

Beim Mais ist der IGC für die EU, die Ukraine und für die USA etwas optimistischer mit den Mengen. Auf etwaige Exporte hat das allerdings keinen Einfluss.

September-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2021/22	780 (+/- 0) *	277 (+/- 0)	198 (+/- 0)	784 (+/- 0)	273 (- 1)
2022/23	805 (+ 2)	273 (- 1)	208 (+ 1)	795 (+/- 0)	283 (+ 1)
2023/24	783 (- 1)	283 (+ 1)	196 (- 1)	803 (- 2)	263 (+ 2)
Grobgetreide					
2021/22	1.516 (+ 1)	325 (+/- 0)	228 (+/- 0)	1.513 (+/- 0)	327 (+ 1)
2022/23	1.461 (+ 1)	327 (+ 1)	220 (- 0)	1.473 (+ 2)	316 (+ 1)
2023/24	1.510 (- 3)	316 (+ 1)	214 (+/- 0)	1.502 (+/- 0)	325 (+ 2)

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Die EU-Behörde MARS hat ihre Prognose zu den Maiserträgen in der Gemeinschaft nochmals deutlich reduziert. Sie liegen jetzt mit 7,26 t/ha um 0,2 t/ha unterhalb der August-Schätzung und auch unter dem 5-jährigen Mittel, allerdings nach wie vor deutlich über den 5,9 t/ha des letzten Jahres. Als Grund werden die erheblichen Verluste durch Trockenheit in Rumänien und in Bulgarien genannt. Im Südwesten Rumäniens herrscht nach wie vor ein Regenüberschuss (wie in Griechenland, nur nicht so tragisch), der kann allerdings bei weitem nicht die landesweite Trockenheit ausgleichen.

Das französische Analysehaus Strategie Grains hob in seinem jüngsten Bericht die diesjährige EU-Weichweizenernte um 0,3 Mio. t auf 125 Mio. t an (Vj: 125,3 Mio. t). Wegen der großen Konkurrenz aus dem Schwarzmeer wurden allerdings gleichzeitig die Exportaussichten um 0,7 Mio. t auf 31 Mio. t reduziert (Vj: 32,3 Mio. t). Auch Gerste und Mais könnte nach Prognose des Hauses in diesem Jahr etwas mehr geerntet worden sein als noch im August vorhergesagt. Neben 47,4 Mio. t Gerste (+ 0,2 Mio. t, Vj: 51,4 Mio. t) sollten noch 59,6 Mio. t Mais zu erwarten sein (+ 0,9 Mio. t, Vj: 52,3 Mio. t).

Das russische Analysehaus SovEcon hat jetzt seine Schätzung der Weizenernte um 0,5 Mio. t auf 92,1 Mio. t reduziert. In Sibirien verzögert anhaltender Regen die Ernte und lässt die Prognosen sinken.

Kanadas Weichweizenernte wird jetzt vom Rohstoffamt StatsCan mit 29,8 Mio. t angegeben (Vj: 34,3 Mio. t). Das entspricht in etwa der Erwartung des USDAs vom Dienstag. Auch die Gerstenernte soll mit 7,8 Mio. t wegen der Trockenheit in weiten Landesteilen niedriger ausfallen als letztes Jahr mit 10 Mio. t. Nur die Maisproduktion könnte dank einer spürbar gestiegenen Anbaufläche mit fast 15 Mio. t um 0,4 Mio. t größer ausfallen als 2022.

Die argentinische Rosario Grains Exchange hat ihre Schätzung der Weizenernte wegen der sehr trockenen Startbedingungen um 0,6 Mio. t auf 15 Mio. t reduziert. Nach den desaströsen 11,5 Mio. t der letzten Ernte wird es somit schwer, sich als großer Weizenexporteur auf dem Weltmarkt zurückzumelden. Nicht nur die Trockenheit an sich macht der argentinischen Weizenernte zu schaffen. Jetzt hat die Regierung ihre Schätzung der Anbaufläche zurückgenommen, und zwar um 200.000 ha auf 5,6 Mio. ha. Somit könnte die nächste Ernte nochmals kleiner ausfallen als jetzt schon projiziert.

Das brasilianische Analysehaus CONAB schätzt, dass die Maisproduktion der kommenden Saison auf 119 Mio. t sinken wird (Vj: 131 Mio. t). Die Preise seien stark eingebrochen und hätten die Landwirte dazu veranlasst, mehr Bohnen und dafür weniger Mais anzubauen. Selbst die Anbaufläche für die Safrinha-Ernte soll rückläufig sein. Auch die Exporte können 2024 auf 38 Mio. t sinken. In diesem Jahr dürften nach Schätzung des Hauses 52 Mio. t zusammenkommen. Zwar soll der Bedarf im Inland wegen der wachsenden Bioethanolproduktion und einem Mehrverbrauch im Futter steigen, die Preise könnten dennoch schwach bleiben, so das Haus.

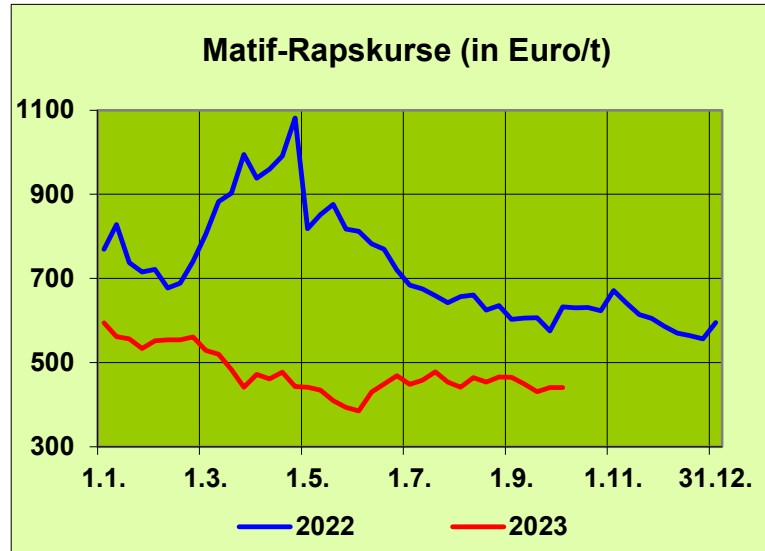
Trotz einer Rekordanbaufläche werden in Kasachstan in diesem Jahr nicht mehr als 12,5 Mio. t Weizen geerntet werden können. Nach Schätzung von lokalen Analysten hätten die ungünstigen Witterungsbedingungen sowohl während der Wachstumsperiode (Trockenheit) als auch bei der Ernte (Regen) dazu geführt. Im letzten Jahr konnte Kasachstan eine Rekordernte von 16 Mio. t einfahren.

Nach neuesten Berichten des US-Agrarattachés in Marokko ist und bleibt die EU wichtigster Lieferant sowohl für Weizen als auch für Gerste. Allerdings konnten sowohl Russland als auch die Ukraine erste Gerstenmengen an das nordafrikanische Land verkaufen. Und für die laufende Saison hat die Regierung ein Importprogramm aufgelegt, bei dem auch russische Herkünfte willkommen sein sollen. Die Zusage dafür hat Putin zwar gegeben, allerdings klemmt es noch bei der Abwicklung der Geschäfte, denn europäische Banken sind nicht gewillt, bei diesen Geschäften mitzuwirken.

Ölsaaten

Müde ging es heute in Paris zu. Wie auch beim Getreide bewegte sich kaum etwas. Im Unterschied zum Weizen war unsere Ölsaat etwas schwächer in die neue Woche gestartet. Und das war noch gelinde im Vergleich zu Canola in Winnipeg. Dort drückt die neue Ernte auf die Kurse. Zwar soll sie nicht so sehr üppig ausfallen, aber in dem Moment, wo viel Ware ankommt, ist der Berg erst einmal groß.

Die Bohne in Übersee muss sich den schwachen Öl-Vorgaben beugen. Das Pflanzenöl folgt seit Mitte des Monats einem steilen Abwärtstrend. Somit bleiben die 13 US-\$/Bushel (= 477,7 US-\$/t) als Deckel bestehen.



Auch am hiesigen Kassamarkt wird von nur wenigen Umsätzen berichtet. Die Preise konnten sich allerdings gegenüber der Vorwoche um bis zu 15 €/t befestigen, je nach Mühlenstandort. Das lässt darauf schließen, dass es wohl sehr unterschiedlich große Rohstofflücken gibt.

Die internationalen Pflanzenölpreise geben bereits seit Anfang des Monats nach. Rapsöl in Rotterdam verbilligt sich um umgerechnet 20 €/t auf 944 €/t, Palmöl nur um 5 €/t auf 885 €/t. Die El Niño-Wetterlage in Malaysia wird sich wohl deutlich auswirken, und zwar mit großer Trockenheit (wie in Australien). Darum gab der „Weltmarktführer“ Palmöl nicht so deutlich nach wie unser heimisches Öl. Am hiesigen Markt wurde Rapsöl letzte Woche mit 940 €/t bewertet.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '24	
26.9.23	440,75	462,75	500,4
19.9.23	440,25	467,25	513
12.9.23	430,5	459	518

Die US-Agrarattachés in der EU haben eine neue Schätzung zu den Ölsaaten veröffentlicht. Darin beließen sie ihre Prognose der Sojaernte bei 3 Mio. t (Vj: 2,6 Mio. t). Sie merkten an, dass der Sojaanbau in den letzten 20 Jahren kontinuierlich angewachsen sei und auch noch weiter ansteigen werde. Ihre Schätzung der Rapsernte reduzierten die US-Beamten um 0,4 Mio. t auf 19,8 Mio. t (Vj: 19,2 Mio. t) und hoben gleichzeitig ihre Importprognose um diese 0,4 Mio. t auf 5,5 Mio. t an (Vj: 7,1 Mio. t). Die Sonnenblumenernte soll jetzt auf 10,5 Mio. t kommen, das wären 0,4 Mio. t weniger als im Frühjahr geschätzt, aber gut 1 Mio. t mehr als letztes Jahr gedroschen werden konnte. Somit soll sich auch der Importbedarf nahezu halbieren auf 1,1 Mio. t.

Kanada könnte in diesem Jahr 17,4 Mio. t Canola (Vj: 18,7 Mio. t) und 6,7 Mio. t Sojabohnen ernten (Vj: 6,5 Mio. t), schätzt StatsCan jetzt.

CONAB erwartet für Brasilien in der kommenden Saison eine Sojabohnenernte von 162,4 Mio. t. Die jetzt zu Ende gegangene Ernte soll auf 154,6 Mio. t gekommen sein. Das Haus berichtet, dass der Anbau nochmals um 2,8 % ausgedehnt worden sei. Selbst wenn die Margen sich wegen des riesigen Angebotes verkleinern sollten, so könne doch ein erneuter Zugewinn erzielt werden. Seit 17 Jahren wird

die Anbaufläche jedes Jahr ausgedehnt! Vor allem im Süden des Landes werden auch höhere Erträge erwartet.

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
26.9.23	423 - 429	419 – 424	423 – 424
19.9.23	414 – 418	409 – 415	414 – 415
12.9.23	408 – 409	403 – 409	407 – 409

Die US-Bohnenernte nahm der IGC um weitere 2 Mio. t zurück, nachdem bereits im August das gleiche Minus aufgeschrieben wurde. Außerdem nahm der Rat seine Prognose der chinesischen Importe wieder auf unter 100 Mio. t zurück.

September-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Sojabohnen					
2021/22	357 (+/- 0)	55 (+/- 0)	156 (+/- 0)	366 (+/- 0)	46 (+/- 0)
2022/23	367 (- 1)	46 (+/- 0)	169 (+ 1)	360 (+ 1)	54 (+/- 0)
2023/24	396 (- 2)	54 (+/- 0)	169 (- 2)	388 (+/- 0)	62 (- 2)

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.